

Auslandschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **82=102 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Lokalkolorit», in irgend einem Heere unter irgend einer Sonne zugetragen haben. Soldatenleid und Soldatenfreud kennt wohl keine nationalen Grenzen, es handelt sich da um gemeinmenschliche Empfindungen, die eigentlich nur in ihrer Ausdrucksweise einen nationalen Einschlag aufweisen. — So dürfen wir das vorliegende Bändchen durchaus zu den erfreulichen Neuerscheinungen auf diesem Gebiete zählen. -re.

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)

Redaktion: Major Karl Brunner, Zürich

Italienisch-abessinischer Krieg

(Aus technischen Gründen wird es nicht möglich sein, über diesen Krieg an dieser Stelle rasch genug und umfassend Bericht zu erstatten. Hingegen sollen die Ereignisse fragmentarisch behandelt werden, soweit sie unter völkerrechtlichen, wehrpolitischen und waffentechnischen Gesichtspunkten von allgemeinem und für die schweizerische Landesverteidigung von speziellem Interesse sind.)

Seit der letzten Berichterstattung haben die italienischen Armeen auf der ganzen Linie grosse Fortschritte gemacht. Sie lassen sich im wesentlichen zusammenfassen und auf den heutigen Berichterstattungstag (17. April) festlegen wie folgt:

Die längs der Sudangrenze operierende Nebenkolonne ist über Gallabat vorgestossen. Die über Gondar operierende Gruppe des Generals Starace (II. A. K. und IV. A. K.) hat den Tanasee erreicht. Diesen beiden Kolonnen scheinen die Abessinier neben unbedeutenden Kleinkriegsaktionen keinen wesentlichen Widerstand entgegengesetzt zu haben. Hingegen waren bedeutende Geländeschwierigkeiten zu überwinden.

Es stellte sich der Negus persönlich mit seiner technisch am besten ausgerüsteten Truppe zur Schlacht am Aschangisee, in welcher sich — nach italienischer Meldung — die Garde des Negus auf das tapferste verteidigte, jedoch nach einem Kampf vom 3. bis 5. April sich zurückziehen musste unter Zurücklassung mit nicht unbedeutenden Kriegsmaterials. Am 15. April zogen die italienischen Truppen in Dessie ein (Eingeb. A. K. und I. A. K.).

Die von Assab und Bailul operierenden Truppen erreichten nach einem Marsch von 350 km durch ein felsiges und gänzlich unfruchtbares Gebiet, in dem die Hitze sehr hoch war, die Stadt Sardo in der Provinz Aussa am 11. März und gelangten bis Ende März bis Daku.

Die Armeegruppe Graziani scheint im oberen Schebeli- und Amadengebiet zum Stoss auf Harrar, Diredaa und damit die Eisenbahnlinie Djibouti—Addis Abeba bereit zu sein.

Damit dürften die Vorbereitungen für die letzten entscheidenden Aktionen im Gange sein.

Technisch ist hervorzuheben:

1. Eine hervorragende Leistung ist der Gewaltmarsch der zwei auf Dessie marschierenden Divisionen unter Bioli, welche innerhalb einer Woche gegen 200 km in schlechtgangbarem Gelände zurücklegten. Das Material musste auf Maultieren und Kamelen nachgeführt werden. Die Verproviantierung erfolgte — infolge der Unfahrbarkeit der Wege — durch Flugzeuge. — Eine gewaltige Leistung war der Bau der über 4 Pässe führenden Strasse Mai Cio-Quoram. Es soll über eine Division für diese Bauarbeiten angesetzt worden sein.

2. Während der Schlacht am Aschangisee ist Marschall Badoglio — der kurz vor dem abessinischen Feldzug das Fliegerpatent erwarb — mit seinem selbstgesteuerten Dreimotorenflugzeug mehrere Male über die Kampffront geflogen, um den Verlauf der Operationen aus der Luft zu verfolgen. Dieser Umstand habe die Entschlussfassung nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch beschleunigt.

3. Die Kolonne des Generals Starace, welche innerhalb knapp 14 Tagen vom Takkazefluss Gondar erreichte, benützte Kampfwagen und Motorlastwagen in grossem Umfange, trotz eines schweren Geländes und ohne gute Strassen.

4. Die von Quoram auf Dessie operierende Hauptkolonne der Italiener soll über 1000 Motorlastwagen verfügen. Annähernd eine Division Kampftruppen soll für den Strassenbau von Makalle auf Quoram eingesetzt worden sein.

5. Auch in der Schlacht am Aschangisee soll der Einsatz von Kampfflugzeugen in den Endkampf von entscheidender Wirkung gewesen sein. Obwohl die Abessinier in dieser Schlacht über Flugabwehrwaffen verfügten, sollen die italienischen Flugzeuge bedeutende Erfolge erreicht haben. Bei der Verfolgung der Armee des Negus am Aschangisee sollen die Italiener 140 Bombenflugzeuge eingesetzt haben.

6. Die abessinischen Meldungen beschwerten sich über die Verwendung von Giftgas von seiten der italienischen Flieger. Vor allem soll Yperit zur Anwendung kommen. Es liegen abessinische Proteste beim Völkerbund und beim Internationalen Roten Kreuz vor.

7. Da die Nachschublinie Scelicot—Aschangisee—Quoram—Dessie noch nicht ausgebaut war, wurde der Munitions- und Verpflegungsnachschub während längerer Zeit aus Flugzeugen besorgt, wie es scheint für eine ganze Division.

8. Aus einem Bericht aus Asmara geht hervor, dass die italienischen Truppen und Arbeiter seit Kriegsbeginn an der Nordfront 2310 Kilometer, an der Südfront 1230 Kilometer, insgesamt 3540 Kilometer Strassen errichtet haben.

Oesterreich

Einführung der allgemeinen Dienstpflicht.

Der Bundestag hat ein Gesetz angenommen über die allgemeine Dienstpflicht für körperliche Zwecke, genannt «Bundesdienstpflicht». Das Gesetz ermächtigt den Bundeskanzler, als Bundesführer, Personen von 18 bis 42 Jahren zu Bundesdienstpflicht mit oder ohne Waffen heranzuziehen.

Das österreichische Bundesdienstpflichtgesetz soll, wie das christlich-soziale «Neuigkeits-Weltblatt» erfährt, in der Weise durchgeführt werden, dass anfangs Oktober der Jahrgang 1915 in zwei Teilen für die Dauer von je sechs Monaten einrückt, während die Jahrgänge 1901 und 1902 Militärkurse von vier bis acht Wochen absolvieren. Da berücksichtigt werden muss, dass die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel gering sind, erfolgt die militärische Ausbildung in Etappen. Die Landsturmpflichtigen würden vorerst zu keinen Dienstleistungen und später nur zu Waffenübungen herangezogen.

Der Protest der Kleinen Entente in Wien.

Am 5. April haben die Vertreter der Tschechoslowakischen Republik, Rumäniens und Jugoslawien eine gleichlautende Verbalnote in Wien überreicht, in welcher gegen die Wiedereinführung der allgemeinen Dienstpflicht protestiert wird.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.